



Medieninformation des Betriebsrates

Ralf Krüger
Betriebsratsvorsitzender

Flughafen München GmbH
Postfach 23 17 55
85326 München

10. Juni 2005

Telefon +49 89 975-4 0 900
Fax +49 89 975-4 0 906
Mobil 0172 – 89 111 09
ralf.krueger@munich-airport.de

700 verärgerte BVD-Beschäftigte machen ihrem Ärger Luft: Abteilungsversammlung bei der Flughafengesellschaft

Rund 700 Bodenverkehrsdienstbeschäftigte der Flughafen München GmbH machten ihrem Ärger am Freitag Nachmittag Luft: Der Betriebsrat hatte zu einer Abteilungsversammlung eingeladen, die Mitarbeiter folgten dem Aufruf für 3 Stunden und nutzten zahlreich die Möglichkeit ihrem Unmut gegenüber dem von seinen Geschäftsführerkollegen alleine gelassenen Verkehrsgeschäftsführer Peter Trautmann zu äußern. Nach den Rechnungen der Geschäftsführung schreibt der Bereich Bodenverkehrsdienste (BVD) rote Zahlen in Millionenhöhe. Die Flughafenchefs halten ihren Mitarbeitern deshalb vor, sie würden zuviel Geld verdienen und unter zu komfortablen Bedingungen arbeiten. Regelmäßig fordert insbesondere Flughafenchef Dr. Kerkloh deshalb niedrigere Tariflöhne und - unter anderem – noch flexiblere Schichtpläne.

Das FMG-Management hat verkündet, dass trotz wachsendem Luftverkehr in München in den Bodenverkehrsdiensten keinerlei Neueinstellungen mehr stattfinden werden. Der flughafeneigene BVD soll nach Strategie des Flughafenchefs Dr. Kerkloh aussterben und von einer extra gegründeten Billiglohn-Tochterfirma ersetzt werden.

In seiner Einleitung kritisierte Betriebsratsvorsitzender Ralf Krüger diese Strategie deutlich: "Wenn man in einem Markt die Qualitätsführerschaft hat, dann kann man nicht plötzlich umschalten und zum billigsten Anbieter werden. Bei Einstiegslohnen von nur 9,53 € in der Stunde für einen hochverantwortungsvollen Knochenjob, bei Wind und Wetter im Schichtdienst rund um die Uhr, ist jede Lohnsenkung existenzbedrohend!"

Betriebsratsvertreter erklärten den Anwesenden, dass die Geschäftsführung der FMG bei mindestens zwei Fluggesellschaften europaweit konkurrenzlos niedrige Preise vereinbart hat. Es kann nun nicht angehen, dass dieselben Manager, die für nicht kostendeckende Vertragsabschlüsse in besseren Jahren verantwortlich sind, die Beschäftigten heute für rote Zahlen verantwortlich machen. Es wurde unter tosendem Beifall der Arbeiter die Frage gestellt: "Sind die Löhne zu hoch oder ist das Management zu dumm?"

Wie ernst die Geschäftsführung es mit ihren Drohungen an die Mitarbeiter meint, ist auch einem von der Geschäftsführung vorgelegten Arbeitszeitmodell für die Bodenverkehrsdienste zu entnehmen:

Der bestehende Schichtplan, der bereits erhebliche Flexibilität zulässt, soll durch ein Modell ersetzt werden, das den Schichtarbeitern keine verlässliche Planung ihrer freien Tage mehr erlaubt. Bei Arbeitszeiten zwischen 2,5 und 10 Stunden täglich soll bis zu 60 Stunden pro Woche und bis zu neun Arbeitstage ohne Unterbrechung gearbeitet werden. Gekrönt wird diese Vorlage der Flughafenchefs dadurch, dass die Beschäftigten erst mit einer Vorankündigungszeit von minimal einem Tag erfahren sollen, zu welchen Arbeitszeiten sie eingeteilt sind. Dass auch Beschäftigte das Recht auf ein menschenwürdiges Leben außerhalb der Arbeit haben müssen, forderte Siegi Kreuzer von der Gewerkschaft ver.di von den Flughafenchefs ein.

BVD-Betriebsrat Michael Börries erklärte mit lautstarker Unterstützung der Versammlung: "Die Geschäftsführung muss diesen unerträglichen Vorschlag vom Tisch zu nehmen, weil nur dadurch der Weg zu zielführenden Verhandlungen frei werden kann!"

Bereits mit der einseitigen Vorlage des Modells ignoriert die Geschäftsführung ihre eigenen Zusagen gegenüber dem Betriebsrat vom Februar dieses Jahres.

"Als Betriebsräte müssen wir uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen herzlich bedanken: Nach der heutigen Versammlung kann keiner mehr daran zweifeln, dass wir alle es ernst meinen. Die Kollegen unterstützen uns als Betriebsrat großartig. Leider hat Geschäftsführer Trautmann die Chance nicht genutzt, seinen Mitarbeitern deutlich vorzuführen, dass er zu ihnen steht. Eine Rücknahme dieses Vorschlages hätte die Motivation und das Engagement seiner Mannschaft beflügelt, was er aber leider nicht genutzt hat – oder, was noch schlimmer wäre, nicht nutzen durfte", resümiert der Betriebsratsvorsitzende.

Kontakt:

Ralf Krüger, Vorsitzender des Betriebsrates der Flughafen München GmbH

Tel. (mobil) 0172 - 89 111 09 oder (Büro) 089 /975 -40900

E-Mail: Ralf.Krueger@munich-airport.de